

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Rpf.; im Textfeld die 33 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf. Anzeigenschlag: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Zuzug; einzelne Nummer 10 Rpf. Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postcheckkonto Dresden 125 48

Nr. 268

Montag, am 16. November 1936

102. Jahrgang

Aus der Heimat und dem Sachlenland

Dippoldiswalde. Der gestrige Sonntag, der wohl Herbstlich kühl war und dabei doch noch manchen Sonnenstrahl brachte, brachte auch noch einmal einen verhältnismäßig regen Verkehr. Die Kreisarbeitstagung der deutschen Arbeitsfront führte schon frühzeitig eine große Zahl Tagungsteilnehmer nach unserer Stadt, die allerdings am frühen Nachmittag schon wieder heimkehrten. Die Kirchweihfeste in Reichstädt, Kuppen-dorf und Höndorf führten manchen Gast dorthin und ließen hier den Durchgangsverkehr anschwellen. Aber auch ins Gebirge waren noch recht viele gefahren, so daß am Abend manche Lichterschlange am Sonnenberge zu beobachten war. Wer auswärts fährt, der beobachtet wohl auch den Bau der Raundorfer Brücke und freut sich, daß er so gute Fortschritte macht. Nicht lange wird es dauern, bis die Straßendecke aufgebracht werden kann. Am linksseitigen Ufer ist auch der Straßenanschluß weit vorgeschritten. Noch ist die Witterung mild, aber doch hat man so ein Gefühl, als ob der erste Schnee nicht mehr weit ist. Sonntag ist ja auch schon Toten-fest, und dann wird auf Weihnachten gerüstet.

Dippoldiswalde. Der Verwaltungsinспекtor Karl Hummel in Hohenstein-Ernstthal, der dort zugleich ehrenamtlicher Stadtrat ist, ist zur Berufung als Bürgermeister nach Dippoldiswalde vorgesehen und wird wahrscheinlich am 1. Dezember Hohenstein-Ernstthal verlassen, um sein neues Amt anzutreten. Mit ihm würde die Ortsgruppe Hohenstein-Ernstthal der NSDAP einen ihrer ersten und allezeit treuesten Kämpfer verlieren.

Kirchensteuer. Der Finanzausschuß der Kirchengemeinde Dippoldiswalde hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, im Zuge der Bekanntmachung des Landeskirchenamtes die Hälfte des 4. Terms der Kirchensteuer des Jahres 1936 nicht erheben zu lassen; und zwar soweit „infolge des neuen Reichseinkommensteuergesetzes, das sich in diesem Jahre erstmalig auf die Kirchensteuer der Lohnsteuerpflichtigen auswirkt“, die erhöhten Beiträge sich ergeben. Er ist dabei an die Grenze des Möglichen und des Erlaubten gegangen. Etwa zu viel gezahlte Beiträge werden auf 1937 angerechnet. Das Kirchensteuerjahr bedt sich bekanntlich jetzt mit dem Kalenderjahr.

Dippoldiswalde. Morgen, 17. November, kann Frau Auguste verw. J i m e r m a n n, wohnhaft Rosengasse 18, ihren 80. Geburtstag feiern. Sie ist trotz ihres hohen Alters noch außerordentlich rüstig, versorgt ihren Haushalt selbst und nimmt an allem regsten Anteil. Einen herzlichen Glückwunsch zu dem feierlichen Tage.

Zum „Tag der Briefmarke“. Bekanntlich wurde von der internationalen Vereinigung aller Briefmarkensammler kürzlich auf Antrag des deutschen Reichsbundes der Philatelisten beschlossen, zur besonderen Ehrung des Andenkens an den ersten deutschen Generalpostmeister Heinrich v. Stephan, des Begründers des Weltpostvereins, alljährlich den Sonntag nach seinem Geburtstag (7. Januar) als „Tag der Briefmarke“ zu bezeichnen. Zum deutschen 2. Tag der Briefmarke hat daher der Reichsbund der Philatelisten eine hierauf bezugnehmende Festpostkarte mit eingedruckten 3 Pfg.-Wertstempel herausgegeben. Diese Karte wird auch in den Sprachen anderer Länder erscheinen und bei den überall im Reiche am „Tag der deutschen Briefmarke“ (10. Januar 1937) stattfindenden Briefmarkenausstellungen und sonstigen philatelistischen Werbeveranstaltungen mit einem für alle Orte gleichlautenden Sonderstempel versehen werden.

Berrenth. Sonntag gegen 19.45 Uhr kam es auf der Staatsstraße im Berrenth Grund zu einem Unfall. Ein Motorradfahrer fuhr in eine am rechten Straßenrande stadtwärts gehende Fußgängergruppe, worunter sich auch einige Kinder befanden. Dabei wurden mehrere Personen verletzt. Eine Frau erlitt einen Bluterguß im linken Arm und ihr 13-jähriger Junge Verletzungen am linken Unterschenkel. Nachdem den Verletzten ärztliche Hilfe zuteil geworden war, wurden sie in ihre Wohnung in Spechtitz gebracht. Die Schuld an dem Unfall trifft den Motorradfahrer, der in angetrunkenem Zustande ein Fahrzeug steuerte, dessen Beleuchtung noch dazu nicht in Ordnung war. Außerdem schnitt er die Kurve. Das Motorrad wurde sichergestellt.

Glashütte. Aus Berlin wird bestätigt, daß sich unter den letzten verhafteten Reichsdeutschen auch der Uhrmacher Alfred Wöhe aus Glashütte befindet.

Altenberg. Einen raschen Tod erlitt am Donnerstag gegen Mittag der Vorsitzende des hiesigen Erzgebirgs-Zweig-

Deutsche Wasserstraßen Eine Erklärung der deutschen Regierung über die internationalen Strompakte

Die beteiligten deutschen Missionen bei den in den internationalen Stromkommissionen für Rhein, Donau, Elbe und Oder vertretenen Regierungen haben im Laufe des Sonnabends diesen Regierungen ein Schreiben übermittelt, das folgenden Inhalt hat:

Die Freiheit der Schifffahrt auf allen Wasserstraßen und die Gleichbehandlung aller im Frieden lebenden Staaten auf diesen Wasserstraßen sind vor dem Weltkrieg fast 100 Jahre lang die Grundlagen einer fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen den Anliegern der schiffbaren Ströme gewesen. Demgegenüber ist in Versailles im Widerspruch mit dem Grundgedanken der Gleichberechtigung auch auf diesem Gebiet einseitig zum Nachteil Deutschlands ein künstliches und den praktischen Bedürfnissen der Schifffahrt zuwiderlaufendes System geschaffen worden, das Deutschland eine dauernde internationale Überwachung seiner Wasserstraßen aufzuzwingen suchte, indem es die deutschen Hoheitsrechte mehr oder weniger auf internationale Kommissionen unter weitgehender Mitwirkung von Nichtuferstaaten übertrug.

Die deutsche Regierung hat sich aufs ernste bemüht, diese unerträgliche Regelung durch anderweitige Einbarungen zu beseitigen.

Die deutschen Bevollmächtigten in den Kommissionen haben in langwierigen Verhandlungen versucht, spätestens zum 1. Januar 1937 einen Zustand herzustellen, der mit dem deutschen Standpunkt verträglich gewesen wäre. Der Erfolg ist diesen Bemühungen verfallen geblieben, weil die anderen beteiligten Mächte sich nicht haben entschließen können, ein System aufzugeben, das in seinen Grundzügen mit den deutschen Hoheitsrechten unvereinbar ist.

Ueberdies ist am Rhein der nächst Deutschland wichtigste Uferstaat, das Königreich der Niederlande, den im Mai d. J. getroffenen Vereinbarungen nicht beigetreten; es sind aber gerade an diesem Strome klare Verhältnisse notwendig. An der Elbe ist es nicht gelungen, die neue Regelung von der Versailler Grundlage zu lösen und insbesondere den Zustand zu beseitigen, das vier Nicht-

(Fortsetzung auf der 2. Seite.)

Freiwillige vor! Der Dienst in der Kriegsmarine ruft! Auch die Luftwaffe stellt ein!

Zu Beginn jedes Vierteljahrs werden Freiwillige für den Flotendienst der Kriegsmarine eingestellt. Meldung mindestens 1 Jahr vorher. Dienstzeit 4 bis 5 Jahre, für Unteroffiziere 12 Jahre und mehr.

Besonders günstige Aussichten bestehen für Freiwillige, die einen der folgenden Berufe erlernt haben: Schlosser aller Arten, Elektriker aller Arten, Feinmechaniker, Mechaniker, Schmiede, Kupferschmiede, Klempner, Installateure, Formner, Musiker aller Instrumente.

Die Bewerber sollen für ihr Alter gut entwickelt, kräftig gebaut und frei von solchen Fehlern sein, die ihre Gesundheit, Beweglichkeit und Ausdauer nennenswert beeinträchtigen. Sie müssen nach marinärztlichem Urteil tauglich für langfristige Verwendung sein. Ferner sollen die Bewerber unverheiratet sein und den Geburts-

jahrgängen 1915 bis 1920 angehören. Im übrigen gelten die üblichen Bestimmungen für die Einstellungsgesuche.

Das Reichsfliegerministerium gibt bekannt: Die Annahme von Freiwilligen für die Einstellung im Frühjahr 1937 wird Ende November 1936 geschlossen. Verspätet eingehende Gesuche können für die Frühjahrseinstellung 1937 nicht mehr berücksichtigt werden. Den Freiwilligen, die im Frühjahr 1937 eintreten wollen, wird deshalb angeraten, sich sofort bei einem Truppenteil der Fliegertruppe oder Luftnachrichtentruppe zu melden.

Für die Herbstseinstellung 1937 sollen sich die Freiwilligen ebenfalls so bald als möglich melden, und zwar bei jedem Truppenteil der Luftwaffe (Fliegertruppe, Flakartillerie, Luftnachrichtentruppe, Regiment General Göring).

vereins, Polizeiwachmeister i. R. Richard Hessel. Er war auf dem Gefäßberg gewesen, um die Blutschäden an dem dem EZB. gehörenden Aussichtsturm festzustellen, als ihm auf dem Heimwege im Ortsteil Polen ein Schlaganfall ereilte, der seinem Leben ein Ziel setzte. 10 Jahre hat er den hiesigen EZB. geleitet, er ist ferner schon viele Jahre Gruppenwegemeister der Gruppe X des Erzgebirgsvereins.

Freital. Der alte Obere Galkhof in Freital-Deuben wird nun nach einer wechselvollen Vergangenheit umgebaut. Die Stadt Freital-Deuben, die jetzige Besitzerin des geräumigen Gebäudes, will dort die Gewerbeschule unterbringen, weil die starke Inanspruchnahme der Schule größere Räume verlangt.

Roswein. Am Sonnabend starb im 91. Lebensjahre der Zimmermann Hermann Lange in Böhrgen. Mit ihm ist einer der ältesten Altoesteranen zur großen Armee abberufen worden. Lange hat im Kriege 1870/71 an den Schlachten von St. Privat, Braumont und Sedan, der Belagerung von Paris und vielen anderen Gefechten teilgenommen.

Leipzig. Das Landgericht Dresden verurteilte am 17. Dezember v. Js. den 42 Jahre alten Max Franz Pfüge aus Dresden wegen fortgesetzter aktiver Bestechung zu neun Monaten Gefängnis und 2000 RM. Geldstrafe und den 58 Jahre alten Hermann Burkhart wegen fortgesetzter passiver Bestechung sowie Unterschlagung in Tateinheit mit Untreue zu einem Jahr Gefängnis; 5200 RM. dem Burkhart gezahlte Bestechungsgelder wurden als dem Staate verfallen erklärt. Der Angeklagte Pfüge hatte an dem Angeklagten Burkhart und zwei andere Beamte der Reichsbahn jahrelang Zuwendungen in Gestalt von Darlehen, Zigaretten und Weihnachtspaketen gemacht, um sich die Gunst der Beamten, mit denen er als Mitinhaber einer großen Dresdener Expeditionsfirma zu tun hatte, zu erhalten und zu erreichen, daß die von seiner Firma aufgefertigten Gütersendungen bevorzugt behandelt

wurden. Burkhart hat sich unabhängig hiervon noch der Unterschlagung schuldig gemacht, da er etwa 400 bis 500 RM., die ihm von einer Gepäcksversicherung zur Verteilung an Schalterbeamte nach und nach übergeben worden waren, für sich verbrauchte. Die Straftaten fallen sämtlich in die Zeit von 1926 bis Anfang 1933. Die von beiden Angeklagten beim Reichsgericht eingelegten Revisionen hatten keinen Erfolg. Das Reichsgericht hat beide Revisionen als unbegründet verworfen — bei dem Angeklagten Burkhart mit einer belanglosen Mahngabe — und damit das angefochtene Urteil rechtskräftig bestätigt.

Obernhan. Nachts wurde bei dem Landwirt Kluge in Heideberg eingebrochen. Die Diebesbande arbeitete mit Nachschlüsseln und schloß alle Räume nach der Tat wieder ab. Es wurden fast alle Herrenkleider, Stiefel und Schuhe, eine Brieftasche mit größerem Gelddbetrag, eine Spardbüchse mit Inhalt, Butter und Eier gestohlen.

Schleifau i. Erzg. Das Wahrzeichen unseres Erzgebirges, der „Bergmann“, wird hier an verkehrsreicher Stelle für das WZB. Auf dem oberen Marktplatz ist ein großer Bergmann, von heimischen Schnitzern gefertigt, errichtet worden. Der Sockel, auf dem die Bergmannsgestalt steht, trägt sinnige Sprüche mit bezug auf die Befehdung der Not. Abends ist der Bergmann erleuchtet.

Wettervorherlage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden für Dienstag

Bei zeitweise stark aufsteigenden westlichen Winden wolkig, in Schauer übergehende Niederschläge. Nach vorübergehender Erwärmung erneut kühl.